Nekrolog

In memoriam Professor Dr. Hans Zeidler. (04.04.1915 – 06.08.2003)

Professor Dr. Hans Zeidler gehört zu den Wissenschaftlern, welche die Methoden und Denkweisen der von Braun-Blanquet (Montpellier) begründeten Pflanzensoziologie in Deutschland bekannt gemacht und als Wissenschaft an unseren Universitäten eingeführt haben (HOFMANN, 1990). Diese Aussage beinhaltet seine ungemein breite Grundkenntnis über das Wirksystem der Biosphäre unter dem Aspekt der Landschaftsökologie und des Naturschutzes. Diese Vielseitigkeit war ein Kennzeichen Zeidlers, das sein ganzes Leben durchzieht, wie auch seine Bescheidenheit, Zurückhaltung und Menschlichkeit. Ich hatte den Vorzug, dies während meiner Studienzeit in Vorlesungen, Praktika, auf kleinen und großen Exkursionen (Kroatien, Alpen, Katalanien) und darüber hinaus erfahren zu dürfen. Dieser Kontakt ist nie erloschen und wurde später über den Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg bei Vorträgen und Exkursionen weiter gefestigt.

Hans Zeidler wurde 1915 in Würzburg geboren, legte sein Abitur 1934 am Realgymnasium ab. Er war schon in seiner Jugendzeit biologisch sehr interessiert und erkundete mit dem Botaniker Otto Heinrich Volk die Trockenrasen rings um Würzburg. Er besuchte eifrig die Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg, besonders aber das Fränkische Museum für Naturkunde im Südflügel der Residenz. Außerdem bildete er sich in verschiedenen Fremdsprachen weiter, was seiner wissenschaftlichen Arbeit später sehr zugute kam.
Nach Ableistung des Reichsarbeitsdienstes begann er sein Studium als Stipendiat des Maximilianeums in München und erweiterte es später in Würzburg. Botanik, Zoologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Geologie und Geographie waren seine Fächer. In den Ferien arbeitete er z.B. an der Vegetationskartierung der Provinz Hannover unter Reinhold Tüxen und machte umfangreiche Erfahrungen im Bereich der jungen Pflanzensoziologie. Als Verwalter einer Assistentenstelle am Botanischen Institut in Würzburg erhielt er bei Professor Hans Burgeff die Möglichkeit eine Dissertation über pollenanalytische Untersuchungen an Rhönhochmooren durchzuführen, die er 1938 zum Abschluß brachte. 1939 legte er sein Staatsexamen für das Lehramt an Höheren Schulen ab.
Im gleichen Jahr wurde er zum Wehrdienst in der Luftwaffe eingezogen, wo er in einer Forschungsstaffel u.a. an Grundlagen zur Land- und Forstwirtschaft

arbeitete. Forschungsaufträge führten ihn in die Ukraine, nach Griechenland und Jugoslawien und ermöglichten ihm seine geobotanischen Grundkenntnisse und seine Erfahrungen in der Feldkartierung bedeutend zu erweitern.
Nach Kriegsgefangenschaft konnte er in Würzburg am Botanischen Institut seinen Dienst als wissenschaftlicher Assistent antreten. Nachdem das Botanische Institut völlig zerstört war, wurde unter notdürftigen Bedingung der Lehrbetrieb wieder aufgenommen. 1948 konnte er sich mit einem Thema über Wiesengesellschaften in Südost-Europa habilitieren (Referent: Prof. Dr. H. Burgeff). 1949 wurde er zum Privatdozenten für Allgemeine Botanik ernannt. 1953 wurde ihm der Titel „Professor" verliehen.
Er leistete erste Aufbauarbeiten am Botanischen Institut und entwickelte eine vielseitige Lehrtätigkeit. Ich hörte bei ihm, meist in der Mittagszeit, im kleinen Hörsaal des Geologischen Instituts Vegetationskunde, Bodenkunde, Kryptogamen. Er betreute das Großpraktikum in der Holzbaracke im damaligen Botanischen Garten. Eine besondere Delikatesse waren seine Exkursionen, wo er nicht nur die Merkmale der einzelnen Arten eindringlich darstellte, sondern auch die Bezüge zu den Standortsverhältnissen und zu den geschichtlichen Nutzungsänderungen herstellte. Ein Höhepunkt am Ende der Exkursionen war oft eine kleine Kartierung nach Braun-Blanquet, die er dann überprüfte und korrigierte.
Seine bodenkundlichen, vegetationskundlichen und pollenanalytischen Forschungsprojekte enstanden oft in Zusammenhang mit forstwirtschaftlichen Fragen in Frankenwald, Steigerwald und in der Oberpfalz.
1956/57 wurde er als Gastdozent für Bodenkunde an der Universität Halle in der DDR tätig. 1957 bis 1960 nahm er einen Lehrauftrag an der Theologischen Hochschule in Bamberg wahr.
Im Oktober 1964 wurde er als außerplanmäßiger Professor an die Technische Hochschule in Braunschweig für das Lehrgebiet Geobotanik berufen. Mit seinen Schülern erarbeitete er dort Material über die Vegetation von Niedersachsen.
1966 wurde er als ordentlicher Professor für Vegetationskunde an die Fakultät für Gartenbau und Landeskultur an die Technische Hochschule in Hannover berufen. Der umfangreiche Lehr- und Forschungsbetrieb richtete sich an die Studierenden der Landespflege und an die Studierenden der Biologie (Lehramt und Diplom). Auch hier legte Zeidler großen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten. Elf Dissertationen und 30 Staatsexamensarbeiten entstanden alleine in dieser Zeit unter seiner Anleitung. In Zusammenarbeit mit H. Leippert führte er im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Afrika-Kartenwerk Untersuchungen zur Vegetation in Nordafrika durch. U.a. durch diese Aktivitäten bedingt, wurde das Institut für Vegetationskunde 1980 in den Fachbereich Biologie eingegliedert und 1987 in ein Institut für Geobotanik umgewandelt.
Nach seiner Emeritierung 1981 kehrte er in seine Heimatstadt Würzburg zurück. Er hatte während seiner zwanzigjährigen Tätigkeit in Norddeutschland

immer den Kontakt zu Mainfranken aufrecht erhalten und einen Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit im Steigerwald weiterentwickelt.
Professor Dr. O. L. Lange, Direktor des Instituts für Geobotanik an der Universität Würzburg, stellte ihm einen Arbeitsplatz zur Verfügung. Hier konnten Studierende und Fachleute, die in Mainfranken floristisch arbeiteten, sich Rat und Informationen holen. Er führte weiterhin für Vereinigungen wie die Naturwissenschaftlichen Vereine in Würzburg und in Schweinfurt oder den Förderverein für Umwelterziehung „Distel" (ab 1990) gut besuchte Exkursionen durch. Themen dieser Lehrwanderungen waren z.B. Orchideen, Dolinen, Trockenrasen, Pflasterritzengesellschaften in der Stadt (z.B. Residenzplatz), das Gollachtal oder die Höchberger Seenplatte. Der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg überreichte ihm 1982 den Unterfränkischen Naturschutz-



Abb. 1.:
Prof. Dr. Hans Zeidler
(Foto: G. Kneitz)

preis. Die Vereinigung „Distel“ machte ihn 1997 zum Ehrenmitglied – u.a. für seine Vorstandstätigkeit seit Gründung. Der Vorsitzende Alfons Miethaner bezeichnete ihn treffend in der Laudatio als „echtes Würzburger Gewächs“. Sein heimatbezogenes Engagement zeigte sich auch in seiner jahrelangen Zugehörigkeit zum Naturschutzbeirat des Landkreises Würzburg.

Professor Hans Zeidler verstarb am 5. August 2003 in Würzburg. Er vermachte seine schriftlichen Unterlagen dem Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg. Seine wegweisende und unglaubliche Arbeitsleistung kommt am besten in der Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Hans Zeidler (Bd. 10 der Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft „TUEXENIA“, 1990) zum Ausdruck.
Wir werden ihn in lebendiger Erinnerung behalten.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Gerhard Kneitz
Hans-Gebhardt-Straße 40
D-97280 Remlingen

Anmerkung: Zitat aus HOFMANN, W. (1990): Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Hans Zeidler. – Mitt. Florist.-soziol. Arb.gem.Tuexenia Bd. 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2002-2003

Band/Volume: 43-44

Autor(en)/Author(s): Kneitz Gerhard

Artikel/Article: Nekrolog. In memoriam Professor Dr. Hans Zeidler. (04.04.1915-06.08.2003) 253-256